Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der 🔭 Stadt Hochheim a. M.



Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einichl. Bringerlohn; ju gleichem Preife, aber ohne Beltellgelb, auch bei Poltbejug.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Sur Polibejug nur 3 maliges Ericeinen, die Sreitags-Rummer wird der Samstag-Hummer beigelegt.) Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausftr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Paul Jorichick in Biebrich a. Rh. Rotations-Druck und Derlag ber Buchbruckerei Guibo Zeibler in Biebrich a. Rh.

Silialerpedition in hochheim: Jean Lauer.

Angeigenpreis: für die 6 gefpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 25 Pfg.

No 145.

Samstag, ben 16. September 1911.

5. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Befanntmachung.

Montag, den 18. September I. 39., vormittags 11 Uhr, wird im Rathaufe eine Bartie beschlagnahmter Waren öffentlich ver-

Hochheim a. M., den 14. September 1911. Die Polizei-Berwoltung. J. B.: Preis.

Unbescholtene, ruftige Manner, die die Traubenwache über-nehmen wollen, werden aufgefordert, fich sofort im Rathause zu

Hochheim a. M., den 13. September 1911. Der Magiftrat. J. B.: Preis.

Befannimadung.

Es ift wiederholt beobachtet worden, bag bei Fallen von übertragbaren Krantheiten die gesehlich vorgeschriebenen Desinsettionen gar nicht ober nicht ordnungsmäßig ausgesührt worden find.

Wir machen insolgedessen daraus aufmerklam, daß für die Des-insettlog der Krantenzimmer nebst Indalt (Betten, Wöbel usp.) nach Beendigung der Krantheit (durch Genesung oder Tod) oder soch lleberführung des Kranten in einen anderen Raum oder an einen anderen Ort ausschließlich die staatlich geprüsten und amtlich bestellten Desintellagen zutländen sied

beftellten Desinfeftoren guftanbig finb Alle von anderen Berfonen einschliehlich ber Rrantenichmeftern dusgeführten Desinseltionen mussen als ungenügend betrachtet und beshalb von den amtlichen Desinseltoren wiederholt werden. In dieser Eigenschaft sind sur Hochbeim zuständig die bier wohnhalten Areisdesinseltoren Adermann und Steinbrech.

Borftebenbe Befanntmachung wird wiederholt gur allgemeinen

Renntnis gebracht.

Sochheim a. Di., ben 14. Geptember 1911.

Die Bolizei-Bermaltung. J. B.: Preis.

Befanntmadjung.

Auf Grund der Herbstordnung für den Landfreis Wiesbaden dahre 1898 sind alle Weinderge (auch Wäststelder), welche an öffentliche angrenzen, mit einem Zaune zu schließen. Es wird auf diese Worschrift besonders ausmerksam gemacht und das Unterlassen bestraß

Hochhelm a. D., ben 4. September 1911. Die Polizeiverwaltung: Walch.

nichtamtlicher Teil.

Marollo.

Berlin, 15. September. Der frangolifche Botichafter Cam-bon ftattete heute nachmittag bem Staatsfefretar v. Riberlen-Bachter einen langeren Bejuch ab.

Die Uebergabe ber frangofifden Untwort.

Berlin. Die Einzelheiten ber Unterredung, so schreibt die Koln, Jig., entziehen sich naturgemäß der Kenntnis. Wir versuchen aber tein Geheinnis, wenn wir annehmen, daß die zweite ihrifiliche Mitteilung der französlichen Regierung in verschiedenen Aunkten Entgegenkommen gegenüber bentichen Wünsche por, die sich im da einigen Buntten liegen französische Wunfche vor, die sich im wesenlichen auf redattionelle Aenderungen zurücksühren lassen. Daneben bleibt noch eine Reihe von Puntten, über die biaber eine finie finigung noch nicht erzielt ift. Die Berhandlungen werden baber weiter geführt, und es ist zu erwarten, daß binnen furzem eine heue schriftliche Zusammensassung der nicht mehr strittigen und der nach zu vereindarenden Puntte von deutscher Seite nach Paris mitgeteilt werden wird. Wir brauchen nicht zu sagen, daß, nach diesen Eindrücken, deren Richtigkeit wir für verdirgt balten, die deutsch-französsische Berständigungsarbeit einen guten Schrift Cormarto getan hat.

Der "Temps" jur frangofifden Untworf.

Der "Temps" zur französischen Antwork.

Baris. Der Berichterstatter des "Temps" in Berlin entwistelt seinem Blatte solgende, wahrscheinlich die Ansicht und die Erwartungen der französischen Botichaft in Berlin seldst widerspiegelnden Bemerkungen: Man kann nicht erwarten, daß der Staatssetretär des Auswärtigen sojort unserem Botschafter antworten wird. Es scheint im Gegenteil gewiß, daß die deutsche Kanzlei einiger Tage bedürsen wird, um ihre Aufstallung zu sormulteren. Die Berhandlungen werden also noch nicht sobald übem Ende nahe sein und die össenliche Meinung muß sich mit dem Ende nahe sein und die össenlich Angen Erdrerung zwischen den beiden Ländern vertraut machen, ohne daß man daraus pesilmistische Schlüsse zu ziehen braucht. Es handelt sich dier um ein Geschäft, worin beide Teile mit Jähigtelt diskutieren, aber auch, wie man disher glauben dars, mit dem Wunsch zum Einwernehmen dahin gesangen. nehmen bahin gelangen.

Baris. Eine Rote ber "Agence havos" ertiart: Die in den Beitungen veröffentlichten Entwürfe fiber die fogenannten territoriaten Abtretungen Franfreiche find fehr häufig phantoftischer und verpflichten nur ihre Berfaffer.

Die frangofiichen Zeitungen verlieren die Geduid!

Die stansdissischen Zeitungen bertieben die Geduld:

Paris, 16. September. Das "Echo de Paris" seizt die Berdisselbsteilichung der Zuschristen von Kolonial Politikern sort, welche Begen die Abtretung eines Teiles des Kongo an Deutschland probestieren. Diesen Juschristen sügt das Blatt solgende Bemerkungen dei: Wir teilen die Ansicht der Einsender. Die Konzessionen, von denen die Aede ist, sind übertrieben. Wie kann es geschehen, daß wir seit anderhalb Monaten die Horderungen des Herrn v. Kiderlen. Während dieser im Kongo prüsen, während dieser sich nicht herbeiläßt, uns mitzuteilen, was er uns als Gegenleistung in Marotko anbietet. Wie kommit es, daß wir uns berbeiläßen, mit Deutschland bietet. Wie tommt es, daß wir uns berbeitaffen, mit Deutschland aus segensreich werden tonnen.

über eine eventuelle Abtretung bes Rongo gu fprechen, bevor Deutschland feine Rreuger von Algabir gurudgezogen bat. Es ift Beit, bag Licht in die Unterhandlungen tommt und die öffentliche Meinung Frankreiches hinreichend aufgeffart wird. Die bisher beobachtete Burudhaltung barf nicht langer bie bochften Intereffen bes Banbes beeintraditigen.

3mmer nur Gebuld und flarte Rerven!

Paris, 16. September. Der frühere Kammerpräsident Deschanel hielt in seinem Bahlbezirt eine Rede, in der er mit Bestriedigung darauf hinwies, daß die neuesten Marotto-Schwierigteiten große patriotische Kundgedungen bervorgerusen hätten, die noch vor einigen Jahren als nationalistisch dezeichnet worden wären. Die französische Regierung habe die Berhandlungen mit großer Rube versolgt und werde diese Haltung auch weiterhin besphänden. So songkam diese Berbandlungen auch seiterhin besphänden. So songkam diese Berbandlungen auch seiter in wäre großer Rube versolgt und werde diese Haltung auch weiserhin beobachten. So sangsam diese Verhandlungen auch seiert, so wäre
es doch zu wünschen, dof die französische Regierung sich nicht etwa
durch irgendein innerpolitisches Ereignis genötigt glauben möge,
den Wiederzussammentritt des Parlaments zu beschleunigen. Es
sei besserzussammentritt des Parlaments zu beschleunigen. Es
sei besserzussammentritt des Parlaments zu beschleunigen. Es
sei besserzussammentrit den Parlaments die beschen Werden der Borteit auf
Kriege bleibe auch bei solchen Berhandlungen der Borteit auf
Getten dersengen, die am längsen aushalten könnten, die mehr
(Veduld und Kaltblütigkeit besäßen und Herr über Rerven blieden,

Tages=Rundichau.

Der übliche Dankerlaß des oberften Kriegeherrn nach dem Kaifermanöber, ber diesmal der Proving Kommern und dem Großherzog-tum Medlendurg-Schwerin galt, bewegte sich in sehr herzlichen Worten. Nochmals hob der Kaiser die altbewährte Kommerntreue hervor und gedachte des Ausenthalts in Stettin, währendere hervor und gedachte des Ausenthalts in Stettin, währende Großbergog von Medienburg melbeie, bag die Truppen des großbergoglichen Rontingents einen ausgezeichneten Einbrud gemacht

Regiments-Kommandeur. In den fürstlichen Familien, außer in Berlin auch in München, Dresden usw., sind die Thronjolger, wenn sie im militärischen Dienst berusen waren, das Kommando eines Regiments zu übernehmen, zumeist an die Spitze eines Infanterie-Regiments gestellt. So war es auch noch beim Kaiser Friedrich als preußischer Thronerbe. Kaiser Wilhelm I. machte. fanterie-Regiments gestellt. So war es auch noch beim Katser Friedrich als preußischer Thronerbe. Katser Wisselm I. machte dann det seinem ältelten Entel, unserem heutigen Kaiser, eine Ausnahme, indem er ihn zum Besehlshaber der Gardebusaren in Potsdam ernannte; als er Generalmajor wurde, kehrte unser Kaiser aber zur Insanterie zurück, in der er die 2. Garde-Insanterie Brigade in Berlin übernahm. Was ihm besohlen war, hat der oberste Kriegsherr nun auch für seinen ältesten Sohn, den deutschen Kronprinzen, bestimmt, der gestern in Langsuhr dei Danzig dem Kronprinzen, bestimmt, der gestern in Langsuhr dei Danzig dem Besehl über die 1. Totentops-Husaren übernahm. (Diese seltame Zier sammt bekanntlich von den Husaren des 1815 des duarredos gegen die Franzosen gesallenen Herzogs Wilhtem von Braunschweig, die feinen Pardon nahmen oder gaben.) Es ist vielsach darüber gesprochen worden, weshald der Aronprinz tein Potsdamer oder Berliner Regiment besommen hat. Vielleicht liegt der Grund dafür in den Ersahrungen, die der Kalfer selbst als Regiments-Kommandeur in Potsdam gemacht hat. Verschiedene seiner Ansonmandeur in Potsdam gemacht hat. Verschiedene seiner Ansonmandeur in Potsdam gemacht hat. Verschiedene seiner Ansonmandeur in Botsdam gemacht hat. Verschiedene seiner Ansonmandeur in Potsdam gemacht hat. Verschiedene seiner Kommandeurs zurück. Diese Schatten seinen des Kessdamgen, datten Weiter word, er sei nicht einem Sohn ersparen, wie er selbst sand recht gern "draußen" ist. Wenn vom Kronprinzen selbst bedauch recht gern "draußen" ist. Wenn vom Kronprinzen selbst bedauch recht gern "draußen" ist. Wenn vom Kronprinzen selbst bedauch recht gern "draußen" ist. Wenn vom Kronprinzen selbst bedauch recht gern "draußen" ist. Wenn vom Kronprinzen selbst bedauch recht gern "draußen" ist. Wenn vom Kronprinzen selbst bedauch recht gern "draußen" ist. Wenn vom Kronprinzen selbst bedauch recht gern "draußen" ist. Wenn vom Kronprinzen selbst bedauch einen. Der beutsche Iberand vor der kiste der ein ein des Regimen. tennen. Der beutiche Thronfolger ift ein tüchtiger Ravallerift, wenn er seiner Körpergröße nach auch eigentlich mehr zu ben Kilraffieren ober llianen, als zu ben Husaren gehört.

Die Berl. Dol. Nachrichten fchreiben: Einen ebenfo nabe liegenden wie vortrefflichen Gedanken will der preußische Kriegs-minister General v. Heeringen Wirklichteit werden lassen. In den Offizieren des Beurlaubtenstandes besitzt die Armee eine Reserve an Intelligenz und nationaler Zuverlässigkeit. Armee eine Referve an Intelligenz und nationaler Zuverlassgett, die bisher keineswegs in dem Maße, wie es möglich und zweckmäßig erscheint, im Interesse des Gemeinwohls nugbar gemacht wird. Die tüchtigen Kräfte, die hier brach siegen, sollen nunmehr im Dienste der Aufgade Berwendung sinden, die die allerdeinigendste ist für unser innerpolitisches Leben, im Kampse gegen die Sozialdemokratie. Der Ches der Heeresverwaltung denkt dadei zumächst an die Heranziehung der Offiziere des Beurlaubtenstanden Geriehungspreist, wit der allein die ichnische gunacht an die Heranziehung der Offiziere des Beurlaubtenstan-des zu der nationalen Erziehungsardeit, mit der allein die schul-entlassene Jugend vor dem Schicksal dewohrt werden kann, den sozialdemofranschen Berluckungen und Lodungen anheimzusallen. Es darf erwartet werden, daß dies Offiziersfreise ihre Beziehun-gen zum Herung für beendet halten, daß sie vielmehr die Gelegen-beit, die ihren gehalen merken soll, lich im Dienste der notionalen beit, die ihnen geboten werden foll, fich im Dienfte ber nationalen Auftlärungs- und Erziehungsarbeit zu betätigen, freudig ergrei-fen werden. Auch nach einer anderen Richtung hin will der Kriegsminister den Offizieren des Beurlaubtenstandes ein neues und ergiebiges Gelb für eine in nationalem Ginne fruchtbare Iatigfeit eröffnen. Wie von militarifder Gette mitgeteilt wird, bat ber Kriegsminifter an famtliche Rommanbobehorben bes Seeres der Kriegsminister an samtliche Rommandobehorden des Heeres des Ersuchen gerichtet, den Kriegervereinen in Zufunft sede irgendwie angängige Unterstühung zu teil werden zu lassen und ihnen namentlich bei ihren Bemühungen, die zur Entlassung fommenden Reserviten zum Eintritt in die Kriegervereine zu veranschen, nach Möglichfeit Beistand zu leisten. Ohne Zweiset fünnen diese in höchsten Maße dankenswerten Bemühungen wesen nen die einfrent werden, wenn noch möhrend der Dienstreit in angelich geforbert werden, wenn noch mahrend ber Dienstgeit in angemessener Weise den zur Entsassung tommenden Mannschaften der Eintritt in die Kriegervereine nobegelegt wird. Während diese Aufgabe den Borgeletzten, also den aktiven Offizieren zusallen würde, würde sich sür die Offiziere des Beursaubtenstandes die weitere Obliegenheit ergeben, hrerseits die Leiter der Kriegerver-eine bei der Heranziehung von Reservisten und bei der Pflege na-tionaler und fönigstreuer Gesinnung in den Kriegervereinen zu unterstützen. Diese Aufgabe tann im eingelnen in sehr verichte-bener Weise gelöft werden, aber fie wird, ba fie von dem gemein-samen Grundgebanten ber entschiedenen Abfehr und Abmehr sosialbemofratifder Bestrebungen getragen wird, im vaterlanbifden Beifte geloft und jo für unfere innerpolitifden Berhattniffe über-

Bien. Die öffentliche Meinung über ben Cartwright-Standal gibt am besten die Reichspoft in folgendem Schlufturieil wieder; Cartwright und bie "Reue Freie Breife" haben fich bei biefer un-Cartweight und die "Reue Freie Prese" haben sich bei dieser unreinlichen Affäre in eine Sackgasse verrannt, in der sie von einem Widerspruch in den anderen gerleten und damit nur deweisen, daß sie beide schuldig sind. Cartweight dat seine deutschland-seindlichen Neußerungen in Mariendad ohne Zweise latsächlich gemacht und die "Reue Freie Presse" hat ossendar auf eigene Rechnung noch etwas Vulver nachgefüllt. Da die Attack schief gegangen, möchte Cartweight vor der Diplomatie sede Berantwortung ablehnen; vor der "Reuen Freien Presse" muß er sie aber eingestehen, da einer ein zu großer Mitwissender des anderen ist. Richt bald war ein hoher Diplomat in eine so mißsardige Geschichte verwickelt.

Bleine Mitteilungen.

Cabinen. Der Raifer ift Freitog abend bier eingetroffen. Freudiges Ereignis in Sicht? Königin Wilhelmina mird bie Generafftaaten am 19. Oftober nicht in Person eröffnen.

Der Kronpring als Regimentsfommandeur.

Dangig, 15. Ceptember. Der Raifer und ber Rron-pring, beibe in Leibhufgren-Uniform, frafen um 12 Uhr auf bem Ererzierplat ein, wo die Leibhusaren in geschlossenem Biereck Aufgellung genommen hatten. Der Kaiser ritt in die Mitte des Karrees. Der Ches des Militärkabinetis, Freiherr von Unnker, verlas die Kabinettsordre betreffend die Ernennung des Kronpringen zum Kommandeur des Leibhusaren-Regiments. Der Kaiser hielt eine Kommandeur des Leibhusaren-Regiments. Der Kalfer hielt eine Ansprache. Der Krauprinz erwiderte mit einem Hoch auf den Kai-ser. Rach Borbeimarich der Brigade, wobei der Kronprinz sein Regiment sührte, sührte der Kaiser die Brigade zu den Kalerne-

Die Ansprache des Karsers auf dem Exerzierplatz lautete: Beibhularen! Ich habe dieses Regiment ausgesucht, um es den Händen meines Sohnes anzuvertrauen. Das Regiment ist wie die ganze Brigade eine Schöpfung des größen Königs, dos vom ersten Augendick seines Bestehens in treuer Pstichterfüllung, in unentwegter Tapserseit und in verwegenem Hulgernmut seinen Dant seinem großen König und Schöpfer abgetragen hat. Die hervorragende Geschichte des Regiments, weiches sost an allen Gesechten und Schlochten teilgenommen hat, die unter dem großen König stattgesunden, hat auch späterdin das Regiment immer wieder zu neuen Taten gesührt, sodaß es als Auszeichnung in die Kähe der Berson des Königs von Freußen gerüft ist und als Leibhularen-Regiment Seiner Majestät in der Armeeliste siguriert. In den schweren Zeiner vor hundert Jahren war es dem Regiment vergönnt, dem schwer geprüsten König Friedrich Wilhelm III. einen schweren Zeiten vor hundert Jahren war es dem Regiment vergönnt, dem schwer geprüften König Friedrich Wilhelm III. einen Strahl der Freude zu bescheren und ihm sogar seindliche Trophäen zu Hühen zu legen. Das Regiment hat in Krieg und Frieden dangch gestredt und es auch erreicht, die Zustiedenheit seines allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben. Golange ich regiere, habe ich mit Stolz und Freude Cure Unisorm getragen, eine Unisorm, die in hobem Ansieden steht in der ganzen preußischen Armee. Ich habe dieses devorzugte Regiment ausgesucht, damit es der zutunftige Erde der Krone Preußens und des deutschen Reiches als Reitersührer besehlige. Eurer Kaiserlichen Hoheit übergede ich nummehr das erste Leibhusaren-Regiment in den bewährten Traditionen, in denen es disher gesührt worden ist, serner sühren werden und, durch Beispiel anzeuernd wirfend, es als eine Säuse preußicher Tradition, des Gehorsams, der Hingedung die zum Leizten Atemang und der Treue und immer an der Spise der Leifungen meiner Kavallerie halten werden. Ich übergede Eurer Kaiserlichen Hoheit des Regiment mit dem Ersuchen, es zu übernehmen. — Der bas Regiment mit bem Erjuden, es zu übernehmen. Der Kronpring erwiderte auf die Ansprache des Kaisers auf dem Ererzierplat: Gestatten Eure Majestat, daß die Gesibte unmandelbarer Treue und des Gehorsams, die mich und das Regiment bis jum Tode an Eure Majestat jessen, Ausdruck sinden in dem Ruse: Seine Majestät der Kaifer, unter oberster Kriegsherr und erhabener Regimentochef hurral hurral hurral

Attentat auf den ruffifden Minifterprafiden en Stolppin.

Riem, 15. September. Heber bie naberen Umftanbe, unter benen ber Unichlag gegen ben Minifterprafibenten ausgeführt wurde, wird noch gemelbet: Wahrend Stolnpin im zweiten Zwiichenaft der Oper "Jar und Sultan" von Rimsti Korjakom an die Rampe gelehnt und das Gesicht dem Publikum zukehrend mit den ihn umstehenden Personen sprach, näberte sich ihm ein junger, in Frad gekeicheter Rann, der aus einer Entsernung von zwei Schritten zwei Schüsse aus einem Browning gegen ihn abgad. Stolypin suhr mit der Hand gegen die Brust und siel in seinen Sessel. Die Umstehenden trugen den verwundeten Ministerpräsidenten zum Ausgang, möhrend das Publikum in Entristungsrufe ten jum Ausgang, während das Publifum in Entrüftungsrufe ausbroch und die Rationalbymme forderte. Rachdem der Borhang ausgegangen war, näherte sich der Kaljer der Logenbrüftung und die mitwirfenden Runftfer fangen fniend bie Rationalbymne, Das gange Theater ergitterte unter ber bem Raifer gebrachten Rundgebung, bis biefer feine Loge verlaffen hatte. Stolppin murbe bei vollem Bewußtfein in die Privatheilanftalt bes Dr. Matowsti gebracht. Die Lugel hatte ihn in die Bruft unter der linken Bruft-warze getroffen. Der Täter versuchte nach dem Anschlag durch einen zweiten Ausgang zu entstliehen, wurde aber von Offizieren er-griffen. Man jand Dokumente bei ihm, die auf den Namen des Rechtsanwaltsgehilfen Bagrow lauteten. Eine zweite Rugel, bie ben Ministerprafidenten an ber Sand gestreift hatte, traf ben int Orchefter befindlichen Rougertmeifter Bergler und vermundete ibn am Fuß. — Rachdem Stolypin ins Krantenhaus gebracht war, bat er, dem Kalfer zu unterbreiten, daß er gern bereit sei, für ihn zu sierben. Dann ersuchte er darum, seine Gemahlin zu beruhigen und ibm einen Briefter gu fchiden.

Betersburg, 15. September. Mus amtlicher Quelle wird gemelbet: Sämtliche bis 8 Uhr abends eingetroffenen Telegramme geben feinen genauen Begriff von ber Urt und ber Schmere ber Bern undung Stolopins, doch kann man aus der Gesamtheit der Rachrichten schließen, daß die Wunde nicht so gesährlich ist, als es im ersten Augenblic schien. Es ist augenscheinlich die Möglichkeit nicht ausgescholen, daß die Rugel längs den Rippen gleitend in

Betersburg Birichempja Biebomofti" berichtet, bag trab ber aufterften Borfichtomoffregein ber Boligel, Die Rarten nur an ihr als zuverlasig befannte Leute ausgob, es dem Tater gelang, eine Karte zu erhalten, ba er ber Sohn eines angesehrnen Burgero von Riem war. Der Toter ift eiwa 28 Jahre alt und beendete untängft feine Universitätsstublen, Den Unichlag führte er vermutlich im Auftrage ber repolitionaren Organisation aus. Rach Un-ficht einiger anderen handelte er aus personlicher Rache. Im Theater enifiand feine Banif, aber es gelang der Bolizei nur mit Mübe, den Tater vor dem erregten Bublifum zu schüßen. Als deruhigende Meldungen über den Justand Stolnpins eintrafen, zon des Bublifum vom Theater nach dem Michaelstlofter, wo der Bifchol einen Bittgottesdienft abhielt.

Betersburg, 15. September. Seute nachmittag wurde folgendes amiliche Bulletin ausgegeben: Bei Stolppin wurden zwei burch die Feuerwaffe verursachte Wunden festgestellt, eine an der rechten Bruftleite, eine andere an der rechten Sand. Die Eingangsöffnung ber erften Bunbe ift gwifchen ber fechften und fiebenten Rippe, innerholb ber Bapillarlinie, eine Ausgangsaffnung ift nicht vorbanden. Die Rugel wurde unter ber zwölften Rippe in einer Entjernung von brei Boll vom Ruftgrat sondiert. In den ersten Stunden nach der Berwundung trat große Schwäche ein bei beitigen Schwerzen, die ber Minister mit Gleichmut ertrug. Den ersten Teil ber Racht verbrachte ber Minifter unruhig; gegen Morgen trat eine Befferung ein. Temperatur 37, Buls 92

Bortien, 15. Ceptember. Der Reichstangler v. Bethmann Sollweg und Stoatsfefretar v. Riberlem Bachter ftatteten beute auf ber enfifichen Botichaft einen Befuch ab und erfundigten fich bei bem Geschäftsträger v. Schebelo nach bem Befinden bes Ministerprafibenten Stolypin, mobei fie ihre herzliche Teilnahme ausbrud.

Berlin, 15. September. Bis jur Stunde welft man noch nicht ficber, ob bie Beriegungen bes Minifterprofibenien Stolippin den Ind gur Folge haben werden ober ab es ber Runft ber Merate gelingen wird, ihn dem Leben zu erhaften. Geit icheint jedensalls zu fieben, daß er dem politischen Leben für lange Zeit entruct fein wird und daß damit sein Angreiser wenigstens zum Teil das erreicht hat, was er burch sein Berbrechen zu erreichen hoffte. Denn ichen seit tann es als suber gelten, daß das Riemer Attentat auf politifde Beweggründe zurückzusühren ist. Der Tater foll sa bei einer Bernehmung erstart haben, daß er Etolopin auf Beschluß des sozialrevolutionaren Komitees ermorden sollte. Das flingt durchaus glaublich, Stolypin galt in Ruhland als der Ueberwinder der Kevolution, als der schärste und ersolgreichste Gegner aller der Elemente, die die russische Geschichte in sähem Dobinreihen fortguentwideln gebachten. Rein Bounber, baf bei bem Reichtum, den Augland an selden Elementen bestigt, eine Summe von Sah und Emporung gegen ihn emporwuchs, die sich seit in der wahre wihigen Tat von Kiew entsaden hat. Much in den russischen Kreisen, die jede Gewaltpolitik veradiorung und in der Berurteilung des Morbanfclage ficher mit ber gefamten Rufturmelt einig find waren die Meinungen über Stolnpin modi geteilt. Sein Verhalten gegenüber ber Reichsbuma und namenillich seine Bolinif gegen Firmland baben dem Polisifer Stolnpin in manchen Kreisen Auflands toum viel Sympathien geschaffen. Einheitlich ist dagegen die Anersenung seiner hoben persönlichen Eigenschalten, seiner Ehrendrigseit und Energie, die ihn selbst in den schwerften Studen under verlassen des Bestellung zur auswörfigen Bolinitet verlassen des Bestellung zur auswörfigen Bolinitet. tit ist zu fagen, daß er wohl als überzeugter Freund der West-machte angesprochen werden fann. Aber Deutschland hat, das sei im Gegensah zu anderstlingenden Aruferungen der Preise betont, feinen Grund, fich über Stolopin ju betlagen. Roch bei ber letten Bufammentunft mit unferm Raifer murbe ber Eindrud gewonnen, bag man bei Stolopin auf eine pernunftige und gerechte Auffaffung ber beutschen Berhaliniffe rechnen tonne, Schon aus biefem Grunde mirb man bier aufrichtige Bunde für feine Bieberberftellung empfinden, wie auch die beutiche Regierung ichon amtlich ihre Untellnahme befundet hat.

Betersburg, 16. Geptember, Die bisber eingelaufenen Rachrichten über bas Befinden Stolppine lauten hoffmungevoll. Die Leber ift nur leicht getroffen, ebenfa bas Bauchfell.

Betersburg, 16. September. Bagrom mar im Theater mit dem besonderen Auftrage betraut, Stolppin zu bemachen. Im vorigen Winter war er in Petersburg und hatte bier eine Zusammentunft mit tercoriftifden Gubrern, die Bollgei nahm aber an, baß er biefe Zusammentunft zu Spionage-Zwecken benutien wollte. Dem Bernehmen voch wird der Ministergehilse Kurlow, der das Polizeiressort verwaltet, verabschiedet werden.

Riem, 16. Ceptember. Wie aus ber Umgebung bes Di-nifterprafibenten mitgeteilt wirb, haben bie Merzte nach ihrem Confilium eine Befferung feftgeftellt. Gie hoffen auf einen gludlichen Musgang. Das Befinden bes Rrunten, ber mahrend bes Tages mehrfach ruhig ichtlef, ift befriedigend. Um 10 Uhr abende betrug die Temperatur 37,1, ber Buls 82 bis 90. Bis 12% Uhr nachts trat im Befinden Stolppins teinerlei Berichlimmerung ein.

Riem, 16. September, 3n ber Stabt find bie perichiebenften Gerlichte verbreitet. Es wird ergablt, ber Tater Bagrom fei ein Agent der politischen Polizei, der es verstanden habe, das Bertrauen der Bolizei zu gewinnen. Diese Rachricht unterliegt sedoch Iweiseln, solange die strenge Untersuchung nicht abgeschlossen Elätter, die Bevolterung und die Presse, auch die lintssedennen Blätter, drucken ihre Emporung über das abschrußten Bertrechen aus. Um Log wird bas Sojpital von hadgestellten Personlichfeiten und vom Publifum aufgesucht, die sich nach bem Besinden Stolypins erfunbigen. Biele Beileibsbepefchen find eingegangen.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Sochheim. Trop ber aufjergemöhnlichen Trodfenheit bes biesichrigen Sommers ift bie Rieefaat febr gut geraten, fo bag bie Stoppelfleefelber ein febr gunftiges Musichen haben und teilmeile noch abgeerntet werden fonnen. Dies giche Gebeihen ift um fo ernoch abgeerntet werden fonnen. Dies gifte Gebelben ift um fo er freulicher, als in ben lehten Jahren bie Rieefaaten febr mangel-

Beinhandler 3. B. Siegfried erzielte bei der Relterung non Bortuglejer-Trauben aus bem Weingelande in ber "Robitaut" ein Moltgewicht von 89 Grad. Für biefe Tranbenforte ein aus-nehmend babes Ergebnie und vieloersprechend für die Aussichten auf die fpateren edleren Traubenforten. Rach leisteren herricht bereits eine enorme Radfrage von auswärtigen Raufern.

- Die nächtlichen Obit-Diebftühle mehren fich mit ber fort-ichreitenben Reife besieben und tollen Schutporfehrungen ge-troffen werben gleich wie für die Weinberge.

- Am morgigen Countag nachmittag 3 Uhr ipielt die 1. Monnicalt des Hachbeimer Sportvereins gegen die gleiche Mannichaft des Juhballvereins "Riders" Bodenheim auf dem Sportplat am Welber,

- Im Antierhof fand beute nadmittag eine Berfammlung von Lebrern aus bem Regierungsbegirt Plesbaden fian. Biebrich, ben 16 Ceptember 1911.

Botterie fiegen bie Lofe nom 16. d. Dits. ab jur Einfolung bereit, die bis fpateftens 9. Oftober zu erfalgen hat. 2m 13. Oftober beginnt die Biebung ber 4. Riaffe, in melder 8000 Gewinne im Betrage von 2 281 152 . M., barunter zwei hauptgewinne gu je 100 000

.K, gezogen merben. Dberseuinant v. Habet, Seute vormittog furz nach 4 Uhr trof Oberseuinant v. Habeisen von Darmstadt mit einem Drogonateutnant als Bollogier in, einem Enlerstugzeug auf dem Großen Sande ein. Bei günftiger Wifterung wollen v. Hiddelfen und der Flieger fi abter heute nachmittog mit ihren Flugapparaten vom Großen Sande aus die Fahrt uns Monovergelande anstellen Danie frijt bereinen bei Monovergelande anstellen. treien. Deme früh turg nach a über paffierte ber Ballon "Maing-Wiesbaben", oon ber Wiesbabener Gasanstalt fommend, in maßiger Höhe unfere Stadt, überstog ben Rhein und zog dann über Mombach in südwestlicher Richtung dapon.

Die Rheinfrachtlas find feit ben jungften Tagen infolge bes niebrigen Bafferftandes um bas Bierfache geftiegen,

ben Rudenmusteln fteden geblieben ift, obne ble inneren Organe | und zwar von bisher 70 bis 80 Big. auf 3 Mart bis 3 Mart 10 Big, bie Tonne bei Bergiobrt Rotterbam Mannheim, Die Tal-fabrt fiellte fich bieber auf 2 bis 2% Pfg., jest 10 Big.

* Ungultiges Papiergeld. Es sei darani hingewiejen, daß sich noch Reldskassenscheine zu 5 Mart vom Jahre 1899
im Umlauf beinden. Die Scheine sind seit dem 1. Januar diese
Jahres außer Aurs geseht und werden nur noch in Berlin dei der preußlichen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst. Um sich vor Beruft zu ichugen, achte man bei ber Annahme von Reichsfaffendeinen barauf.

* Bie nicht allgemein befannt fein burfte, merben bei ber 3 Abteilung ber 1. Werfichmiffion in Riel jum 4. Oftober und 4. De-gember 1911 und 10. Januar 1912 junge Leute als Freiwillige ber Kallerlichen Marine eingeftellt, Die bas Schneiber-, Schuhmacher-, Segelmacher-, Eleftrotechnifer ober Mechanifer-handwerf erlernt haben, nicht fünger als 18 und nicht alter als 19% Jahre find; besgleichen Schreiber von Beruf, die mindeltens zwei die drei Jahre bei Behörden tätig geweien sind und eine fehr gute Handichtist be-figen. Gefuche um Einstellung sind unter Beistügung eines felbstgeidniebenen Lebenstaufe, ausführlicher Berufszeugniffe und eines Melbelcheins jum breifahrig freimilligen, bei Schreibern, Eleftrotechnitern und Mechanitern jum vierjahrig freiwilligen Dienft on das obige Kommando einzureichen.

* Motftandefrebit ber Breugifden Bentral. Benoffenichaftstaffe. Berlin. Borgenannte Staatsbant bat jum Zwede bes kintaufs von Futtermitteln vorläufig 10 Rillionen Mart zu einem Imsjuffe von 31/2 zur Berfügung geftellt unter ber Borausjepung, dan bie erbeienen Mittel nur an bie mit ber Breugenfasse arbeitenben Berbanbofaffen gweds Beitergabe an die Genoffenichaften erfolgen und lettere ben Rachmeie führen, daß die Gelder nur zum Antauf von Futtermitteln Ber-wendung finden. Als Berbandstafte zuständig für den Regio-eungsbezitt Wiesbaden ist die Genollenschaftsbaut für Heffen-Naffau zu Wiesbaden, Morigftraße Ar. 29, an welche Antrage, be-treffend die Bereitstellung von Mitteln aus diesem Staatsfredit zu richten finb.

Biesbaden. Die Stadtverordnetenversammlung bat am Freiiog einem Untrag bes Magiftrata, ben Raisteller fur 12 000 Mart Jahrespacht auf vorläufig 8 Jahre ber Brquerei Bichorr in Mun-chen zu verpachten, nicht Folge gegeben, vielmehr einem Unfrag aus bem Schofe ber Berfammlung jugeftimmt, wonach die Sache on ben Ausschuft werückerwiesen wurde. In der Kommiffion fall besonders gepruft werben, ob unter ben hiefigen Bewerbern lich nicht ein mehr geeigneter beimbe reip, ob nicht beller aus bem Ratsteller ein fastionables Weinrestaurant gemacht werbe. Fünf hiefige Weinhandler botten ein einschlögiges Angebot gemacht. Einem Ortsfiatutoentwurf gegen die Berunftaltung ber Stadt wurde zwar an fich zugeftimmt, unter Ablednung jedoch einer Be-ftimmung, wonoch die Baugenehmigung zu verlagen fei bei Bauten, welche ben Charafter der Stadt als Rur- und Bade-Stadt ftoren.

we. Der Innungsausichuf wohlte in feiner legten Sigung gu Borftandsmugliebern fur bas am 15. Ottober hier ins Beben tretenbe Sandmerteramt Die herren Solichorniteinfegermeifter Rari Meier und Tapegierermeifter Rarl Raltmaffer.

Um nachften Dittwoch findet im Areichause eine Sigung bes Berftandes ber Bandwirtichaftstammer ftatt.

Die foulmannifden Bereine von bert und Mains (Ungeftelltenvereine, wie Bereine felbitanbiger Raufleute) baben eine Intereffengemeinichaft gebilbet gur Einhibrung ber volligen Sonningeruhe im Begirt ber beiben Grofftabte, einschlieflich ber Stabte Biebrich, Bingen, Mgen und Morms. Bieber ift bie Ginführung ber völligen Conntagorube ftets baran geicheltert, bag bie Raufmannschaft des einen Ortes immer auf die drobende Konturtenz des anderen am Sonntag bluwies. Ausnahmen sollen nur für die Lebensmittel., Tabat., Alumenhandlungen u. dergl. zugelasien sein.

Bom Bau ber Bilbelmftrafe. Die Geleisfrengung an ber Friedrichftrage fall beute beendet werden, fo bag bereits am ersten Reuning der Strafendahns wie auch der Fuhrwertsoertehr bort nicht mehr behindert fein würden. Der Reft der Arbeiten werde bis unterhalb der Friedrichstraße die Ende September lerig-gesiellt, und nur die oftliche Geleisstrecke von dort die zur Aheinftrage und die Geleisfreugung an der Rheinftrage murben noch bis jum 28. Oftober jur Gertigftellung benötigen.

- Gin funfjahrigen Dabden fturgte in ber Babnhofftrage von einem Bolton aus dem vierten Stodwert auf ben Sof hinunjer. Es erlitt hierbei fo ichmere Berlehungen, dag ber Tod binnen

furgem eintret. - Die ftablifden funi Bettar großen Weinberge auf bem Reroberg find von der Weipenplage fart beimgefucht. In menigen Tagen wurden in eigens tonftruierten Glofchen mit Simbeermaffer 8000 Weipen gefangen. Den bieber von ben Tieren angerichteten Schoben ichung man auf zwei Bentner Trauben.

Frantfurt. Ein bei ber Firma Beer, Sondheimer u. Cie beifchaftigter Auslaufer erhielt ben Auftrag, 10 000 Mart bei ber Reichsbant abzuholen. Er holte bos Geld, hat es aber bis jum späten Rachwittag ber Firma nicht abgeliefert. Der Mann galt als zuvertöffig: es ist, wie die Firma annimmt, immerbin möglich, daß feine Unterschlagung vorliegt, sondern doh ihm ein Unfall zugestoßen ift.

Caub. Im biefigen Babnbole entgleifte Freitag nacht eine Rangierabteilung. Mehrere Wagen fielen um und fperrten bie beiben Hauptgleife auf zwei Stunden, Alle Zuge erlitten dadurch größere Berspätungen. Bersonen wurden nicht verletzt.

Allerlet aus der Umgegend.

Mainz. Arlegsgericht. Der Kanonier Balentin Deztus eus Wiesbaden, von der 6. Batterie Tuße Art. Megt. Ar. 3. begab sich am 13. August (Sonntags) nach Wiesbaden und blieb dort ohne Urlaub dis zum Montag. Auf Beranlassung ieiner Schweiter wurde er von der Bolizei seitgenonunen. Da er schon des dieten wegen dersteben Deilfts kandgerichtlich mit ftrengem Arreit vorbeitrat; ist, murde er diesenal in 45 Tagen Artenach vorbeitrat; ist, murde er diesenal in 45 Tagen Artenach vorbeitrat; ftraft ift, wurde er biesmal ju 45 Tagen Gefangnis verurteilt.

— Beichentanbung, Geftern wurde auf ber Ingel-beimer Aus aus bem Rhein ber 16jährige Schiffsjunge Josef End-fich aus Rudesheim gefändet, Endlich mar in ber Racht des 12. September in Mannheim im ichlaftruntenen Juftand vom Echiff in ben Rhein gestürzt und ertrunten.

- Unfall. Der 48jahrige Tuncher Monn Reller aus Bregenheim mar an einem Saufe in ber Beibelvergerftraße bechaftigt. Er fturgte burch bas Brochen einer Sprafe von ber Beiter und verlehte fich. Radbem er von ber Sanitatsmache ver-bunben, begab er fich nach Saufe.

Friedberg I. ft. Der Beifebinder Beinrich Miller aus Rieber. Dorfelden wurde verhaftet, weil er im Berdacht sieht, von der Abstick des Guntersoch aus Rendel, seine Kamilie zu ermorden, gewonft zu baben, und in der Loge gewesen zu sein, die Ermordung der suns Bersonen zu verhindern. Auch ist er durch große Geldaussoben, die nicht im Eintsang mit seinen Berhaltnissen stehen, nerhöhtlig von Guntersoch zu Allesten Berhaltnissen stehen, verbachtig, von Gunterloch vor ber Bluttot großere Gelbbetrage erhalten gu haben. Er war mit bem Morber befreundet und unternahm in den Tagen, bevor bas Berbrechen gefchab, mit Gunterloch größere Mntomobilfahrten.

Bingen. Die auch trog ber weit vorgeschrittenen Entwicklung ber Trouben eifzig factgesenten Reblausuntersuchungsarbeiten baben, da sie nicht ohne Schaben abgeben, bei den Weinbergebestigern ledhalten Unwillen bervorgerusen. Das Landwirtschaftsministerium in Varmstädt, das burch die hiesige Bürgermeisterei gebeten wurde, eine einstweilige Einstellung der erwähnten Arbeiten zu veranlassen, bat nun in diesem Sinne Unordnung getroffen.

Sluch und Segen des Aufos.

Bir finden folgenden febr beachtenewerten Ertitel eines Derrn S. Burmann in ber Zeitung f. d. Milibal:

Es gibt wenig entaliche Reverungen, die fich so bes allgemei-nen Holles erfreuen, wie das Nato, die Menschen ausgenommen, die darin sien. Auf der andern Seite kann dieses Jahrzeug mit Recht als ein bedeutender Kultursorsschrift bezeichnet werden,

3ch bin felbft begeifterter Automobilift und habe als folder ichon Toufende Rilometer auf ber Landstraße gurudgelegt, mar auch erft turglich in ber berüchtigten Schweig. Und ba fann ich leiber nur konstatieren, daß an dem Hatz gegen das Auto die Aut-ter seibst bei weitem die größte Schuld tragen. Ich muß nach mei-nen Besbattungen sagen, daß trot aller schönen Artifel in den automobilistischen Fachblattern die weitens überwiegende Mehr-acht aller Anter viet zu rücksichtstos fahrt. Sie denken nur an eine: Edmeiligfeit, allen anbere ift ihnen gleichguttig

Wenn ich am Sonntag morgen bei trodener Witterung burch bie Lande fabre und sehe auf ber Strafe por mir eine Gruppe sonntäglich gefleibeter Menschen, bie ins nochste Dorf zum Gottesdienst wondern: verlangt da nicht die einsachte menichtiche Rud-sichtnahme eine Berfangsamung der Fahrt, ist es da, offen gefagt, nicht einfach eine Gemeinheit, im 60 Rm. Tempo die gange Gruppe für Minuten in eine Staubwoite gu hullen und ihre ichonen Rielber mit einer biden Staubichicht zu bebeden. Gemiß erzeugt ber Anter ben Stoub nicht, ben Staub erzeugt bie Landitraße, erzeu-gen par allem die Bierbe mit ihren hufen und ichmeren Fuhrmerfen durch Jermahlung ber Beichnsterung. Aber bas andert an ber Tarfache nichts, daß man als gebildeter Menfch fich auch ber Mus-

lölung eines llebels, das man verhindern tonn, zu enthalten hat.
Ich bin freuz und quer durch die Schweiz gesahren, die angeblich vor Autotallen winnnelt: ich bin nirgends angehalten worden ben und babe teinen Franten Buße zu zahlen gehabt. Warum? Ich habe mich einsach ben bestehenden Borschriften gesügt und bin langsam, teilmeise im Fußgangertempo durch die Orte gesahren, wo es vorgeschrieben war. Man muß eben auch gelernt haben, den Geschen zu gehorchen, auch wenn sie einem fallch und ungerecht dunten. Das gehört zur Erziehung. Gleichzeitig habe ich aber auch feststellen mussen, daß die Mehrzahl der mir begegnenden und mich überholenden Aufos sich an die Borschriften überhaupt nicht tehrten, darunter auch zwei Wagen mit schweizerischen Offigieren belegt.

Beradeju gemeingefahrlich ift bos ichnelle Sahren auf ftaubigen Stroffen por bem Begegnen mit Juhrmerten ober anderen Mutos. Durch ben Ctaub wird für Setunden, oft für Minuten feber Musblid genommen, man fahrt in bichter Rebelwolte und fann gar nichts feben.

Bon ichlechtem Geschmad in ibealer Ronturreng mit Rud fichestofigteit genat bas ebenfalls vielfach geubte Durchrafen land ichaftlich schwer Streden. Derartige Beobachtungen habe ich be-sonders in ber Rabe meines Wohnliges, im Redartole, bautig ma-den tonnen, aber auch in der Schweiz, im Schwarzwald ufm. Bozu fahren benn folche Leute überhaupt ins Gebirge, burch die ichonen grunen Taler, an den lieblichen Bachen und Gliffen entlang, wenn ihr Auge immer nur an die Strasse gebannt ift und sie nur der Gebante beberricht, schneller, immer ichneller! Es wird von der automobissischen Fachpresse nun gern behauptet, das seinen Ausnahmen. Ich tann aus der Praxis heraus sagen; der richsichtstese Fahrer ist beute nach die Regel. Die Chausseure bei genen des genachmen ist deute nach die Regel. Die Chausseure geboren faft ausnahmslos bagu, die Herrenfahrer gu nicht fielnem Brozennan

Wer aber die Bedeutung des Autos wirflich erkannt hat, wer von dem Buniche bejeelt ist, daß es zum Segen der Menschheit sich inner nuche und niehr ausbreitet, der muß vor allem anstreben, ben Sag zu betompfen, ber ibm allenthalben begegnet. Wir muffen bobin tommen, bag bie Lanbitragen nach einer neuen Dethobe beffer hergerichtet werben, wir muffen bie Bermenbung ber Innen- ober Oberflachenteerung für alle Landftragen in bemobitten Begenben zu erreichen fuchen, mir muffen anderfeits in man-dierlei Beziehung die allgemeine Fahrsicherheit auf der Landftraße erhöhen burch icharfere Handhabung der Rechtsfahroorichriften. ber rechtzeitigen und genügenden Beleuchtung in der Dunteiheit fabrender Wagen, ber allgemeinen und beutlichen Rennzeichnung gefährlicher Stellen, ber befferen Erziehung ber Rinber und vieles anbere mehr. Aber alle biele Aufgaben fonnen nur gufammen mit ber Gefamibeit bet Bevollterung geloft merben, nicht von ben Mutomobiliften allein.

Es gibt fein Recht auf Schnelligfelt, es liegt auch im allgemeinen nicht bas geringste Bedürfnis vor, das es rechtjertigen fonnte, einzeinen Menichen zu gestatten, auf den Landstragen babingurafen, lediglich zu ihrem Bergnügen, wenn baburch eine weit-aus größere Mehrzahl fiandig in ihrer Gesundheit gesahrdet mirb. Das Recht auf größte Schnelligfeit im Johren fann nur in wenigen Gollen anerfannt merben: bei ber Feuerwehr, bei Mergte-wagen und Krantenwagen. Wenn burch Erfparnis von Minuten Menichenleben gerettet merben fannen, bann muffen einmel ausnahmsweise alle Unmohner ber Strafen etwos Staub ichluden.

Roch haben wir bie größte Freiheit auf unferen Strafell-Roch bestehen bei und im Gegensatz au anderen Ländern sehr siberale Borschriften. Es sit aber sehr mahrscheinlich, daß auch bein deutschen Automobilismus eines Tages noch schwerere Reiten angebängt werden, daß man ihn stärfer sessel, ohne auf das Webflagen der angeblich in ihrer Eriftenz bedrohten Automobiliobri-ten zu horen. In torichter Berbienbung renomieren heute ichon bie Fabrifen bannt, daß ihre Bagen weit mehr Pferdeftarten leiten, ate bie beutiche Steuerformet angibt, obne ju bebenten, bag biefer findliche Spog eines Tages gu einer Menberung ber Steuerormel und gu einer erhöhten Beloftung ber Mutomobiliften führen wird. Man fucht bes Publitum immer noch beim Schnelligfeus-wahustun zu paffen: man baut rennartige Tarpedomagen, schmal und niedrig, daß die Infolien mit hodgezogenen Rielen hoden muffen und Kreuglichnergen befommen. Die fehr vernünftige Wind-ichunicheibe wird bes Schnelligkeitsverluften wegen weggefalfen. tatt beffen feben fich alle Fahrenben icheuftliche, unbequeme und ehr ungefunde Schugbrillen auf. (Das Auge wird unter ber Brille beig und ju Untgundungen geneigt.)

Brille heiß und zu Entzündungen geneigt.)

Diese Antwicklung muß von allen, die im Automobil einen Kulturjartschritt erbliden, bekömpft werden, sie führt auf foliche Wege. Die allgemeine Ausbreitung des Automobiles sept vorzuse, daß die Mehrzahl des großen Bublitums ihm freundlich gesinnt sin. Das wieder, daß die überwiegende Mehrzahl der Fahrer rücksichsvoll sähet, und das wieder, daß die Fahriten und Berfäuger sich nicht mehr durch remmaßige Schnelläuser überbieten, sondern durch bequeuse, bestehnsichere und sparstane Wagen.

Die Kosten des Autojahrens wachsen mehr wie mit dem Dusbrat der Geschwindigkeit. Ze langsamer gesahren wird, desto Alleger wird der Belried. Desto mehr werden die Gunnais und Maschipen weichont, die unter dem sehr werden die Gunnais und Maschipen weichont, die unter dem sehr reschen Fahren auf nicht ganz

dinen geldjont, bie unter bem fehr rafden gahren auf nicht gang glatten Stragen in allen Teilen enorm leiben, und dann bobe Re-paraturfosten verursachen. Das Odium des teuren Betriebes tann also nur durch allgemeine Müßigung der Fahrgeschwindigteit er-reicht werden. Die größten Feinde des Autsers und des Autos sind nicht die Bolizisten und Denunzianten, sondern die rücksichts-lofen Kollegen, die den allgemeinen Saf zeugen und nähren.

Dermischtes.

Saarbruden. Wegen Zerstörung eines, Feuermelbers wurde hier ein im sechsten Jahre bienender Unteroffizier bes 70, Infan-terie-Regiments zu einer empfindlichen Strafe verurteilt. Ein Schuhmann hatte den Unteroffizier bei der Tat überrascht und feltgenommen. Bor bem Kriegsgericht benntragte ber Bertreter ber Untlage brei Monate Gelängnis und Degradation gegen den Fred-ler. Das Gericht ließ es bei einer Gefängnisstrofe von drei Bochen bewenden. Vuherdem erhielt der Unterossizier noch eine Strafe von drei Bochen Bittelarrest, da sich durch seine polizeiliche Festnahme ergeben hatte, bag er über ben Zapfenftreich binaus ausgeblieben mar.

Berfin. Die Barifer Polizei erhielt aus Breslou einen Brief mit ber Ungabe, ber Abjenber habe auf ber Strafe einen Bilberhandler gerroffen, der ein febr oltes toftbares Gemalde, mahrichein lich die Mona Lifa, verfaufen wollte. Er habe den Bertaufer am Freitog vormitiag nach einem Hotel in Berlin bestellt. Ein Parifet Polizeidenmeir erichten deshald in Berlin und stellte mit Hile der biesigeidenmeir erichten deshald in Berlin und stellte mit Hile der biesigen Ariminoloosizei Nachserschungen an. Der als Absender des Briefes genannte Raufmann erichten nicht in Berlin, sondern tellte nur auf einer Positarte mit, duß der betreffende Händler plössich inn Ausland reisen muste. – Raab Anstehr der diesigen Pullzei bezweckte der Briefichreiber, der übrigens schon wegen Betruges bestreft ilt. auf eine billige Northe nach Berlin reisen zu fontruges beftroft ift, auf eine billige Beife nach Bertin reifen zu tonnen. Es ift gegen ibn bereits Strafantrag wegen miffentlicher Berbreitung falfcher Radgrichten gestellt worben.

mart No. 58 mandi fanter Serir tembe stan Hane 11 61 Gebet milbe Edobt

Meng bie F

auge in de

ein Q

im (S aber Poste 0em Rube began nemen nahm prun Olten miene Borg

Bobe

Betrig

Epati innae

Ride

ben !

liner Idgl.

belity dos

Seman

bei i Lang Derm tange tide, Type STIPLE STATE ond Beigh Boll Ldn Brition Toot

reti. Rra oie.

を対し

Pirna. Freitag nachmittag fand auf bem Friedbofe in Gegen-wart bes Bertreters des Kaifers Franz Josef und des Bertreters bes Konigs von Sachlen, Oberstleutnants Meister, ferner bes Kommanbierenden Generals des 12. Altmeeforps, Generals der In-lanierie d'Elfa, sowie von Abordnungen aller Truppenteile und Gertretern der Behörden eine Trauerseier sür die am 12. Sep-tember ertruntenen Alanen des Alanen-Regiments Ar. 17 Kaiser Grand Josef von Desterreich, Körtig von Angarn siatt. Ban den Alanen ist einer in Birna beerdigt worden, die übrigen murden Alanen ist einer in Birna beerdigt worden, die übrigen murden in die Heimat besörbert. Rach Ansprachen des evangelischen und des fathotischen Militärpsarrers diet der Regimentstommandeur Oberst Freiherr von Bodenbausen eine Traueransprache, an die sich Nebet und Segen schos. Unter den Rangen des Liedes "Aborgentot" verließ die Trauerversammlung den Friedhof.

Mignen-Bissonen. In Luneville in Frankreich entstand das mübe Gerücht, 25 deutsche Manen hätten sich in der Umgebung der Stadt gezeigt. Jivil- und Militärbehörden musten die aufgeregte Menge berubigen. Int die englische Gespensterseherei seht auch die Franzosen ergriffen? En scheint aber in, als ob die heist nie de Franzosen ergriffen? Burcht por ben beutichen Manen noch immer tief im frangofischen

Durch einen Stiefelabiat, überführt wurde in Berlin ein alter Indender in Sliefelabiah übergubet Burde in Sertin ein alter Anderscher namens Karl Kistenmacher, der wieder mehrere Raubsäge auf dem Kerdholz dat. In der Immanuelkirchstraße wurde in der Mohnung des Schankwirts Martin von dem Dientimädchen ein Eindrecher dei der Arbeit überrascht, mährend die Wirtsleute im Geschäft zu inn hatten. Der Kerl entstoh und einkam, versor aber auf der Treppe einen Stiefelabsah. Seine Beschreibung paste genau auf Kistenmacher, der sich wieder auf freiem Fuß destand. reste genau auf Rissenmacher, der sich wieder auf freiem Just bejand. Als man ihn aus seinem Schlupswinkel jum Berhor nach
dem Polizeipräsidium brachte, bestritt er die Tat zunächst in aller Rube und erflörte den Zeugen, daß sie sich irren müßten. Wie umgewandelt aber war er, als man ihm die Stiefel auszog. Jegt begann er zu toden und schlug wie wisd auf die Krininalbeamten ein. Er machte den "wilden Rann", weil er seht nicht mehr leugben konnte. Der eine Stiefel hatte einen alten, der andere einen men tonnte. Der eine Stiefel hatte einen alten, ber anbere einen Beuen Abfag. Der Schuhmacher, ber Diefen aufgeschlagen hatte, bahm ihn wieder herunter und legte jur Probe ben auf der Treppe gefundenen Absah auf. Es ergab sich, daß die Stifte genau in die cien Löcher pasten. Der alte Sunder wurde trop seines Todens Dieber bem Untersuchungerichter vorgeführt.

Berfiner Leben. Die Schiebetange find burch bas einmutige Borgeben ber Tandglehrer und ber Saalbefiger abgefchafft morben, aber icon macht sich eine neue Unart auf bem gebohnerten Boden bentertbar. Es ist ber sogenannte Wadeliang. Es wird getrippelt, wobei man mit den Armen den Taft wadelt und auch Unterforper entiprechenbe Bewegungen mitinachen Spätter behaupten, der neue Tanz, der ebenso wie die Schiede-tenze höchst ordinär wirtt, sei durch die Rode der engen Röde ind Leben gerusen worden. Die Damen könnten in den engen Röden ja gar feine anderen Bewegungen, als die, die jest durch den Backeltanz vorgeschrieben werden, nachen. — Ueder die Ber-ten Backeltanz vorgeschrieben werden, nachen. — Ueder die Ber-liner Tanzmeister und der "tomische Zeitgeist" schreibt noch die Jan Wereden. Tagi. Rundich.: Es war ein nicht gerabe erfreuendes Kulturbild, bas in einer Berfammlung von Berliner Tanzmeistern und Soalbeitzern entrollt wurde. Uneingeweihte wissen gar nicht, wie start bas öffentliche Tanzweien beruntergekommen ist. Die "Schiebefind bereits fo verbreitet, baß die Tangmeifter jeht alle Seange sind bereits so verbreitet, daß die Tangmeister seht alle siebei in Bewegung seigen, um sie auszurotten. Bo ist unsere ebte
Tangtunst hingesommen? jammern sie. Der Berichterstatter Tangmeister Jammermann zeigte an einigen Beispielen, wie die neue
Sicheusliche Tangsorm sogar das Urteil barmioser Wenschen ichon
betwirtt. Bereinsgesellschaften wollen plöglich auch "so moderntangen. Weigert sich der Tangmeister oder wird er gar ungemütlich, so beist es: "Sie haben dier überhaupt nichts zu sagen, denn
wir sind eine geschlosiene Gesellschaft." Demgegenüber rief der Redwir sind eine geschlossen Gesellschaft." Demgegenüber rief der Redner seine Kollegen zum Kiderstande aus: Lassen Sie lieber molden der seine Kollegen zum Kiderstande aus: Lassen Sie lieber molden der hebrigen! (Beisall.) Zu den Tanzlehrern fommen sest sogar amständige Leute, die nicht mehr die alten Tänze ternen wollen, ankandige Leute, die nicht mehr die alten Tänze ternen wollen, londern die "allerneuesten". Wenn der Meister sich ichmerchörig beigt, dann erweist sich's, daß sie die "Schweinerkanze" ersernen wöllen! (Entrüftung.) Kein mirtlicher Tanzlehrer aber lehrt solche Tanze. Der Redner siagte bitter darüber, daß das "hachverehrliche Hublistum" durchaus "was Prideindes" haben wolle. Der Schiebe-lanz bei aus Amerika gefammen und unfprünglich nicht so gemein tang fei aus Amerifa getommen und ursprünglich nicht so gemein Beweien, aber von ben Berlinern leiber vollstandig "vergemeinert" Borben. Der Redner verficherte, bag bie Langmeifter "immer mit dem Zeitgeist" gingen; aber was heutzurage das Publitum ver-lange, sei derartig, daß man sagen müsse: es herrsche "ein sehr to-mischer Zeitgeist". "Wir wollen nicht nach der Bolizei zusen, aber wir wollen noch einmal an den Anstand appellieren! Röchten die Berliner Saalbesiher und die Tanglehrer gemeinsam ben sesten Entschluß sassen von heute ab hören in unseren Lotalen die un-lenigten Tanze auf! (Lebhaster Beijall.) — Berlesen murden Zu-kimmungen vom Berein Berliner Saalbesiger und einem anderen utlichen Tanze auf! (Lebhafter Beijall.) — Berteien murden Zukumungen vom Berein Bertiner Saalbester und einem anderen ahnlichen Bereine, vom Deutschen Turnveren "Jahn" somie von inem "Berliner Mödel". — In der Besprechung kam eine gefunde moralliche Anstigen der Kanzmeister zum Ausdruck Cimer. "der's geschaft" hat, erzählte hochst kurweisig, wie er sein Kokal allmählich gesindstich "gesaubert" hade. Sein Saalbestiger hatte ihm erkart: "Ich stelle Sie nur unter der Bedingung an, daß Sie alle Kröte daran sehen, daß diese Publikum aus meinem Saale raustommt!" "Nis ich," so erzählt der Brave, "nun den Saal zum ersten Rale betrat, wurde der schöne Rheinländer "Hupp mein Rödele" gesant. Dabei wurden die Rüdel immer in die Lult geschmissen. Als der neue Lanzmeister mit der "Reinigung" begann, sogten ihm die tiebenswürdigen Länzer: "Komm du mat raus ust die Straße, Jungeten, du wirst heute noch 'ne Leiche!" (Größe Heiterfeit.) Der Lanzmeister diett es für praktischer, sieder nicht wist die Straße zu geben; aber er hat es deute so weit gebracht, daß "nur noch ankländig" getanzt wird. (Stürmischer Beitall.) — Dann erschien ein wooderer Gostwirt auf der Bühne, der erstärte, daß "nur noch ankländig" getanzt wird. (Stürmischer Beitall.) — Dann erschien ein wooderer Gostwirt auf der Bühne, der erstärte, daß "völlig derr in seinem Hause" sühne, der erstärte, daß er sich "völlig derr in seinem Hause" sühne, der erstärte, daß er sich "völlig derr in seinem Hause" sühne, der unstätlichen Schweinekanze aufführen wollte! Mit dem tanze ich — an die Lust taus!" (Donnernder Beijall.) Die Bersammlung verpsüchtete sich ich ischließlich in einer Erstärung zum Ausschlung aller unstätlichen Länze. Man sann den Heren Schweinekanze zu ihrem Kause

ber

ret

nn 62.

1154

the

661

1150

rict

HEE

ein.

ber

CTII.

gen

Scenpfe. Auf die überprächtigen Schulgebande, die jest allerorten erfteht werben, bat ber Schulbegernent für Jurich, Stadtrat Mouflon, bei ber Besichtigung neuer Schulhausbauten zu Sanden des Großen Stadtrats solgende Satire nom Stapel gelassen: In hunbert auf bert Jahren wird man überhaupt nicht mehr von "Schulen" iprebert Jahren wird man überhaupt nicht mehr von "Schulen" ipreben, mit denen sich ja alleriet umangenehme Rebeneindrücke verbinden wie Gehorsam, Ordnung, Reinlichfeit usw. Die Schulhäuler der Jufunit werden nicht mehr in der Stadt stehen, sondern in
Basto und Höhre, die mit Lustommbussen zu erreichen sind. Die
Ducher der Schulhäuser werden Landungsplähe sur diese Lints
lichiste sein. Das Kind betritt das Haus von oben, steigt zunächst
m den Freiheitungeraum dieseh, wo es in einem gutomatischen Ren ben Frühftudsraum hinab, wo es in einem automatischen Re-kmarant bedient wird. Dann tommt es in den Saal für Körperllege, wo man ihm bie Ragel ichneibet und bie Jahne punt. lind nicht nur Welche, sondern auch Impfraume für alle möglichen Bazilien da. Weit das Sonnenlicht bald zu start, bald gar nicht da ift, macht man die Schuldüsser drehbar. Treppen gibt es nicht, blob Aufzüge, in den Gängen Trottoirs Koulants. Die Schuldwie ind generater Bestalaus, Stübli genannt. Die Rlaffen fonnte man allerdings nicht ideal ffein machen nach dem Rezept: ein Zimmer, ein Kind, ein Lehrer, weil die Kinder du gescheit würden und die Behrer nicht mehr nachkämen. Man wählte Klassen mit der heiligen Jahl sieden. Der Unterricht besaht sich nicht mehr mit Schreiben und Rechnen, das besorgen Waschinen; Kinematograph und Grammophon vermitteln den Anschaungsunterricht. Die Schulbänte sind individuelle Lehnstühle mit Einzelspülung. Der Lehrer heißt nicht mehr Lehrer, er ist Lechniter geworden, ein Wobsschaftsbererer. Die Besoldungstrage ist durch ein automatisches Progressipsipstem gelost worden.

Die Todesstrafe, so hat Staatsanwalt Dr. Ktee auf dem Zweitin Deutschen Richtertage in Dreaden in seinem Resert über die geseiggeberischen Borarbeiten zum neuen Strafgesehduch ausgestübet, schöpft neue Rahrung gerade aus dem modernen Gedanten

mirffamfter Sicherung ber Gefellicaft gegen bas gefahrliche unver-befferliche Berbrechertum. Die Todesftrafe, für beren Beibehaltung fich auf bem poriabrigen Deutschen Linwaltstage eine farte ning sich auf dem vorsährigen Deutschen Anwaltstage eine fiarte Mehrheit ausgesprochen dat, wird auch weiterdin im Strafgeste gegen schwere Berbrecher augedroht werden. Gleichzeitig ausgerte Staatsanwalt Dr. Kies die Meinung, der Boltzug der Iodesstrafe, an den sich psychologisch die Abneigung gegen dieses Etrafmittet frühre, musse in neuzeitlichem Sinne umgestaltet werden. Die Enthauptung durch das Beil des Henters musse beseitigt, zum Bollzug der Iodesstrafe müsse Git und Elestrizität verwender werden. Schwerlich wird diese Auffallung in Ansehung der Rolle, die die Iodesstrafe in der Korm der Enthauptung dieber gelpielt die die Todesftrafe in der Form der Enthauptung bisher gespielt hat, fich burchfegen tonnen. Gerabe bas pfinchologische Moment, auf bas auch Stoatsanwalt Dr. Liee fich beruft, fpricht für bie Beibehaltung der bisberigen Art ber Todesstrafe. Wenn Gift und Eleftrigität vermenbet murben, also für ben Bollgug ber Strafe eine so gut mie ichmerglose Methode gemabit wurde, eine Dethobe, bie unter Umftanben bem tobeswürdigen Berbrecher ben Bollgug ber Strofe, überhaupt nicht gum Bewußtfein fommen ließe, müßte die Todesstrase zweiseilos von dem Grauen, das ihr anhastet und anhasten sou, sehr verlieren. Es könnte dahin kommen, daß diese Urt der Todesstrase von gewissen Elementen sormlich herdeigesehnt wird, in dem Sinne, daß, wenn die Gewissen beit eines leichten ober pollig unmerflichen Ablebens besteht, Die Furcht vor einem langen, mit Entbehrungen, forperlichen Leiben und feelischen Qualen verbunbenen Stranfenlager, momoglich fogar gur Begebung eines ichmeren Berbrechens anteigt, Aber gang gar zur wegehung eines schweren Geebrechens anteizt. Aber ganz abgesehen von diesen gewiß nicht von der hand zu meisenden Bebenten, würde die Rilberung der Toderstrafe in der auf dem Deutschen Richtertage angeregten Weile sicherlich dem natürlichen Rechisempfinden des Bolles widersprechen. In einer Zeit, in der mit Rechts ein bei kichnigften Kräfte an der Erhaltung der Keilgiosität in unserem Bolle arbeiten, müßte gerade das Gegenteil dessen, was an erreichen ber gite mas man zu erreichen streht, bewirft werden, wenn der alte Rechtsgrundsah eines strengen, bandsesten Bibelglaubens: "Wer Menschenblut vergleßet, des Blut soll wieder vergossen werden" nicht mehr Gestung behielte. Deshalb ist dem Bersuche, der im Wege der Entdauptung vollzogenen Todesstrase durch Anwendung von Gift ober Eleftrigität die mit ihr nach bem religiöfen und bem rechtlichen Empfinden des deutschen Bolfes verbundene abichreffende und entehrende Wirfung zu nehmen, mit aller Enischieden, beit entgegenzutreten. Damit mird gleichzeitig auch "dem modernen Gebanten wirffamfter Sicherung der Gesellichaft gegen bas gefährliche Berbrechertum" am beften gebient.

Heber Schilderorthographie wird uns aus Berlin gefchrieben; In vielen Bolfafreifen ift es mit ber Rechtichreibung noch giemlich Schlecht bestellt und Die geringe Renntnis der Rechtschreibung tomint nicht felten in ber Bufammenftellung ber Firmenfchilder u. Platate jum Ausbrud. Freilich in ben Hauptvertehrsstraßen der großen Städte und bei den größten Geschäften wird man vergeblich nach Schnitzern suchen; will semand solche entbeden, so muß er schon mehr in die Ausenbegirte geben. Dort draußen in den Barorten mehr in die Außenbezirke gehen. Dort draußen in den Barorten lößt sich in kurzer Zeit ein ganzes Leriton von salschafterebenen Hiemenschildern und Ausschlieben zusammensuchen. Bei Schuhmachern und Schneidern, dei Grünkrannhändtern und Jigarrenhändern, an Bäder- und Metgerläden, an Aneipen und Desillaationen sind Ausschlieben Ausgeschlichen, an Aneipen und Berdaltonen sind Ausschlieben. Einige Worte scheinen der Berballhornung besondern Tuße siehen. Einige Worte scheinen der Berballhornung besonders ausgeseht zu sein. Dazu gehört das Wort Bouillon, das in den verschliedensten Schreibarten anzukressen ist nach den einzelnen Ausschliebensten anzukressen "Beullion", "Boullon", im Binter tonn man von ibm "Gildgftifel" beziehen, mobei noch au einer besonderen Aufschrift bemerkt ist, daß altes "getrachenes Schumerd" besonders billig vertauft wird. Selbst ein so einsaches
Wort wie Brot mird nicht einheitlich geschrieben; neben der richtigen Schreibart sindet man "Brod", "Brodt" und Broodt". Ach
ojter niuß sich die Kartossel, die doch so allgemein bekannt ist, eine Berhungung ihres Ramens gefallen laffen. Gine Bitwe betreibt eine "Sibefruchtbanblung"; ein Kramer, der mit "Artideln jur Boliche" handelt, hat außerdem noch eine "Spiritieofen Ruberlage". ein Schneibermeister sucht auf einem ausgehängten Platot "Manmiels auf Jakeis" und ein fleiner Handelsmann, der noch nebendei eine Bogelzucht detreibt, verkauft "Kahnarienvöget" in allen "Breisnivanes". Weit draußen in der Laubenfolonie gwischen Schutpfügen und neuen Mictofoseven ist für die Laubenfolonien. Rettogen in Bestier gerode bentolonisten ein "Restorang" eingerichtet, besten Beitzer gerabe seht, wie eine Schiefertasel ankundigt, junge "Karninchen" zum Bertauf stellt. Die Barbiere haben es besonders abgeseben, mit saliden Ausbrücken aus fremden Sprachen zu prunfen. Im haus insten sind die orthographischen Fehler an den Ausschiefen der Stroßenbander zu sinden bei ihnen find Ausschlichen in Straßenhändler zu finden; bei ihnen sind Ausschriften, in denen "Appein", "Appellin", "Flaumen", "Kahrdoffeln", "Reddigge", "Lucken", "Roorrubben" ausgeboten werden, nichts seitenes. Auch gelegenheiten manchen Schniger; besonders scheint ihnen das "Saulerräng" und das "Jader" oder auch "Batherr" zu gefallen, aber auch Werte wie Mansarde, Erfer, Balton, Loggia sind manch nal auf das ergöhlichte verdreht. Das ganze ist nur eine kiene Klütenlese von fallscheichenen Warten; die Liste ließe lich nach viel weiter vermehren. Alle diese Schniger können ja ganz hübich zur Unterhaltung der Spaziergänger beitragen, zeigen aber auch, daß die "beutsche Sprat" wirklich eine "swere Sprat" ist. Die hauswirte machen in ihren Unfunbigungen über Wohnungs

Das Wiener Wohnungselend beleuchtet icharf ein Borfall, ber Das Wiener Wohnungselend beleuchtet scharf ein Borsall, der sich der ich bertielht ereignet hat. Eine Frau murde auf einer Brücke, die im Stadtteil Ottofring über die Stadtbahn sührt, nit Mühe daran verhindert, sich mit ihrem sünsährigen Töchterchen herabzusturgen, um sich von einem berandrussenden Juge überfahren zu lassen. Die Frau, die mit einem Arbeiter in freier Ehe lebt, hatte die Kündigung erhalten, well sie dalb Framilienzuwachs zu erwarten hatte, und hatte trot tagelangem Suchen teine andere Wohnung sinden tonnen, da die Hausbesitzer sich dei der herrschenden Wohnungsnot nur sinderlose Mieter ansluchen. Die ichenden Wohnungsnot nur finderloje Mieter aussuchen. Die Termste muste wegen versuchter Tötung dem Inquisitenspital eingeliesert werden, wo sie nun wenigstens eine Stätte hat.

"Was mir an Liebe auch vom Bater ward . . . 3n ber Septembernummer von "Beshagen und Rlasings Monaishesten" veröffentlicht Borries Freiherr v. Münchhausen soigendes gedantenpolle Bebicht:

Der goldene Ball.

Bas mir an Liebe auch vom Bater ward, Ich hab's ihm nicht vergolten, denn ich habe Als Kind noch nicht gefannt den Wert der Gabe, Und ward als Mann dem Manne gleich und hart. Mun muchft ein Cohn mir auf, fo beif geliebt, Bie feiner, bran ein Baterberg gebangen, Und ich vergelte, was ich einft empfangen, Un bem, ber mir's nicht gab - noch wiedergibt. Denn wenn er Dann ift und wie Manner beutt, Bird er, wie ich, bie eigenen Wege geben, Sehnfüchtig merbe ich, bach neiblos feben, Wenn er, was mir gebührt, bem Entel fchentt. -Im Saal der Zeiten weithin lieht mein Blid Dem Spiel des Lebens zu, gefaht und heiter, Den goldenen Ball wirft jeber lächelnd weiter, — Und feiner gab den goldenen Ball gurud!

Die neue Erdfarte.

Die Landertarte unserer Erbe gewinnt von Jahr jn Jahr ein neues Bilb. Rach bem jest mit Sicherheit zu erwartenben Ab-ichlug ber Morutto-Berbandlungen wird die Grenglarbe biefen Suitanate gerabe fo mie bie bes benachburgen Tunis, bas ja ebenber Beborde gejuchten politischen Berbrecher gehalten und in einer während bisher französische Territorien im Kongo-Airlfa die deutschen Reichssarben erhalten. Bas sind die oft ermähnten Komponischen, Gehr lange wird es dann taum noch dauern, und woraus man sich in gebührender Weise bei ihm entigntdigte,

das Konigreid Italien ericheint mit bem Buniche auf bem Blan, in dem von ihm schon lange mit sehnsuchtigen Augen betrachteten Tripolis, der letten noch türkischen Provinz in Rordafrika, etwas "zum Schügen" zu unternehmen. Freilich der Sultan in Kan-stantinopel wird dazu nicht so schnell zu sagen, wie es der Sultan

von Marotto getan hat.

Mit diesen neuesten Abanderungen wird die Gestaltung auf der Landfarte noch lange nicht abgeschloffen sein, denn die Unter-nehmungstuft in den großen Lutturnationen ist raftlos. Bon der Mehrheit des deutschen Boltes ift es kaum ernftlich beachtet worben, wie bie beutiche Tattraft im Guben Maroftos gu arbeiten begann und sich nachbruditich immer weiter entfaltete, so das die deutsche Reicheregierung ein volles Recht gewann, jum Schuffe unserer Intereffen einzuschreiten. Dieser Borgong wird fich in Jutunft an anderen Stellen noch öfter wiederholen, denn überall regt sich der Eifer, für die gewerhlichen Erzeugnisse weitere Ab-langediete zu gewinnen. Und je mehr sich in den einzelnen Rut-ntrandern die Jolischranten erhöhen, um so mehr werden die In-dustrien auf bisher weniger besuchte Lander angewiesen. Rächt Afrita find es die ungeheuren Landgebiete des öftlichen Afien, auf welche die internationale Aufmerfamteit befonders gelenft wird, und mo neben ben europaufchen Stoaten noch Jopan und die Bereinigten Staaten von Rorbamerita mit in den Betifampt eintteten. Auch ba ift bas lette Wort über bas fünftige Bilb ber Landtarte noch nicht gesprochen.

Deutschland hat sich mit seinem "Bachtgebiet" Klautschau einen beschiebenen, aber doch sesten und unanfalbaren Blah "an der Sonne" gesichert; das weite Hinterland, die chinestliche Propinz Schanung, sieht beute schan in engen Beziehungen zum deutsichen Handel, start benitzte Bahnen in das Innere sind angelegt, die chinesische Jugend ternt auch schon von den beutschen Bu-dungsfartigeitten. Die rubige deutsche Stellung in Oficien, die wir jeit der Ermordung unseres Gesandten Freiherrn v. Ketteler in Beling einnehmen, hat nur ein einziges Mal dur Ausstreuung von abenteuerlichen Gerüchten über die ufertose deutsche Paliüt. Anlah gegeben: seitdem sind alle salche Ueberrreidungen angesichts der tatsächlichen Berhältnisse verstummt. Was unser Gouverneur, der seitige Admiral von Truppel, dort geseistet hat, verdient, im vollen Maße die Anertennung, die ihm seht dei seiner Heinricht aus Ostassen von Geiten des Kaisers und des deutschen Vollen Vollen wollen Wase und Geiten des Kaisers und des deutschen Vollen gemarken ist

teil geworben ift.

Der jest in der Hauptsache beseitigte Zwist mit Frankreich war der erste größere Streit über eine koloniale Frage, und wir mussen derauf gesaßt sein, daß es nicht der leste sein mird, denn der deutsche Unternehmungsgeist wird immer stärfer mit den anderen Rationen in Wettbewerd treten. Es soll das aber ein friedlicher Beitkampf fein und kann dies steis bleiben, wenn politische Borurteile, wie sie in Paris gegen uns bestanden, und Aufreigungen, wie sie leider von England versucht wurden, sehlen. Es ist teine erfreuliche Tatsache, daß sich bei allen Angelegenheiten, die das deutsche Reich angehen, wie auf Rommando ausländische Zeinungen zusammensinden, die gegen uns schirren und denen, wie die Londoner Bartamentsreden vom August beweisen, die amtitiden Rreise nicht immer starten Widerstand leisten. Die Lienderung der Benederte ist im Gene Centralen eine Toden der Vernederte Banbfarte ift in allen Erbteilen eine Folge ber natürlichen Emwidlung, bei ber Deutschland niel meniger beteiligt mar, wie andere Staaten. Wir wollen uns nicht grundlos hervorbreingen, aber auch nicht zurudbleiben, wo gutes Recht und nationale Interessen gebieten, bas burch emfige Arbeit Errungene festzuhalten.

Luftidiffahet.

Ein fcwerer Unfall Births.

Biberach, Als der Aviatiter hirth Freitag früh mit feiner "Taube" einen Flug unternahm, wich bei der Landung im Manövergelände eine Artillericabteilung nicht rasch genug aus, moburch zwei Mann und ein Pferd von dem Apparat getroffen und dimer verleit wurden. Der Flugapparat ift ichmer beichabigt, ber Pilot und sein Basiagier blieben unverletzt. — Die verwundeten Goldaten beihen: Bruder und Grindler. Bruder eritt durch den Flügel des Propellees im Rüden eine Berlezung und eine sehr schwere Lungenquetschung, sein Zustand ist nicht unbedenklich: es towere Kungenquetichung, sein Zustand ist nicht unbedenklich; es wurden, ihm die Sterbesaframente gereicht. Bei Erindier besteht teine Lebensgesahr. Hirh führt die Ursache des Unsalls darauf zurück, bah der von ihm ausgeschaltete Motor durch einen unglücklichen Zusall, vielleicht durch die starte Erichütterung deim Ausschaften auf den Boden, sich selbstäng wieder einlichaltete und das Flugzeug nunmehr in rasender Eite über das Feld hintried, sodig Verte nicht soller im Starde were zu bermied. Birth nicht fofort im Stonbe mar, gu bremfen.

Berdun, 16. September. Der Flieger Rieuport, der als Re-fervift an den Manavern des 6. Korps teilnimmt, hat fich geftern im Augenblid der Landung mit feinem Fliegapparat überschlagen und schwere Berlehungen erlitten.

Buntes Allerlei.

Behlar. Die hiefige Elettrigitatsaulage ift jent fertiggestellt und wird nun dauernd in Betrieb genommen. Die Bahl ber Mb.

nehmer beirägt bereits 280.

Reuwled. Ein junger Chemann von bier bat in einem ehelichen Streite seine Frau durch brei Revolverschüsse erschoffen.

Berlin. Wie anzunehmen war, hat der Zejährige Kaufungun
Hans Bogel, der Donnerstag früh in seiner Wohnung Sendelstraße Rr. 21 feine Braut Silba Borner aus Chemnin burch 5 Schilffe tojete und dann flüchtete, Geibftmord verübt. Er murbe am Abend pon einem Stredenmarter auf bem Bahnforper ber Botsbamer Bahn in ber Rabe von Sundeteble als Beiche aufgefunden. Boge batte fich por einen Bug geworfen. Gein Korper mar in zwei Telle

Beelin. Die von ihrem Mann getrennt lebende 42jährige Auf-wärterin Emilie Both, welche mit einem Ruticher zusammenwohnte, itilizze sich nachts, well sich das Berhältnis zu ihrem Geliebten ge-tribt hatte, vom Doch eines vierstödigen Gebäudes auf ben hof

hinab. Gie ftarb balb barauf.

Robleng. In Rhens in der Rube den Königestuhles murde ein achtjähriger Anabe von einem 22jabrigen stellungefofen Arbeiter erwürgt. Der Mörber wurde einige Stunden spater mit Silfe von Bolizeihunden ermittelt. Bei feiner Berhaftung gab er an, er habe ben unüberwindlichen Trieb empfunden, jemand zu ermorden, da er in seinem Leben bisher ftete fehr ichlecht behandelt morben fei

Saarbruden, Es hat sich hinterber herausgestellt, daß die Flaschenpost mit den letten Grußen des in der Aordsee verschollenen Luftschiffers Leutnant Rommeler unecht ist. Die Ermittlungen haben ergeben, bah es fich um einen überaus frivolen Scherz eines gemiffenlofen und roben Menichen handelt, ber mit ber Deffentlichkeit und ben Befühlen ber Angehörigen bes Berungludten ein freples Spiel getrieben bat.

Elberfeld. Der fünstährige Anabe eines Fuhrmanns, der früh, als der Bater schon zur Arbeit war und die Mutter nach schlief. mit Streichhölzern spielte, ift dabei in Brand geraten und hat so schwere Brandwunden erlitten, daß er daran gestorben ist.

Barmen. Beim Spiel mit Feuerwertstarpern hat fich bie elfjahrige Tochter eines Maichiniften jo ichwere Brandwunden guge-zogen, bag fie nach turger Beit ftarb.

3n Geislar (Sieg) versuchte ber Aderer und Invallde Haas seine Frau mit Lufol zu vergiften. Als die Frau kuchtete, lief ihr ber Mann nach und verleite sie durch drei Schulle ichwer. Haas trant barauf felbst bas Lafol und erhangte fich in ber Ruche. Frau wurde ins Beueler Krankenhaus gebracht. Der Grund zur Tat soll in mislichen Familienverhaltnissen liegen. Würzburg. Der zum Deutschen Inwaltstag bier anwesende Justigrat Geofer aus Breslau wurde im Hotel vom Schlage ge-troffen und war sofort tot.

Berlin. In der Friedrichstraße nahmen zwei Polizelbeamte ben ipanischen Konful aus Beteroburg fest, ben fie fur einen von

In Duren ift ein im Bau begriffener Unbau einer Glasbutte

bingefturgt. Ein Arbeiter wurde getotet, zwei schwer verleht. Berlin. Donnerstag morgen totete burch Revolverschuffe ber Kaufmann Bogel seine Braut Borner, die aus ihrem heimalsort Chemnit beute morgen eingetroffen war und ihren Brautigam in feiner Bohnung aufgefucht batte. Bon bem Dlorber fehlt jebe

Tegefort bei Berlin. Beim Rutenschneiben an ber Reuen Brude verlor ber Korbmacher Baumgarten bas Gleichgewicht, fturzte in ben See und ertrant.

Chersmalde. Mis ber Badermeifter Muguft Schubert fich gum Musgehen fertig machen wollte und fich babei vor ben großen Spiegel ftellte, fturgte er ploglich hinein, fobah bie Scheibe gertrummert murbe. Schubert murbe verlegt. Die hinzueilende Frau fand ibn tot vor, ba er infolge bes Schreds einen Gergichlag er-

halle. In ber Wohnung einer Witme entstand in Abmefenheit ber Mutter burch bos Spiel ber Rinber mit bengalifden Streichhölzern Feuer. Alle brei Rinber im Aller von fechs, brei und zwei Johren verbrannten,

Lubed. Der Welt, und Dauergeber Dierdarf aus Bonn a. Rh. ber mit einer Tonne bie Reife ju Fuß um Deutschland machen wollte, ist verschwunden. Bon hier aus rollte er feine Tonne nach Schönborg, wo fie heute noch im Garten einer Gastwirtschaft liegt. Er mar auch in Wismar angemeibet, ift bort aber nicht einge-

Regensburg. Teures Spiel. Diefer Tage verlor ein Defonom aus der Gegend von Abbach in einer Brauerei beim Kegelspiel, sog. Kehr- oder Hinicheiben, 700 Mart. Um weitersplesen zu tönnen, lieh der Wirt dem Bertustträger 200 Mart, mit denen dieser dann 1600 Mart gewann. — Auch ein Zeichen der Zeit.

Königsberg i. Dr. Bei dem Manöver der 2. Division ist am Montag ein Geschün des 37. Artillerie-Regiments dei Adamshelde von einer Anhohe beradgestürzt. Einem Kanonier wurden die Rippen und der Brusttorb gebrochen. Sein Austommen wird beameifelt. Einem anderen Ranonier murben beibe Beine gebrochen; amei Ranoniere murben leicht verlett,

Billeneuve (Kanton Baadt). Die Familie bes Baumeifters Bretti erfruntte nach bem Genug von Bilgen. Bier Rinber find ge ftorben. Die Eltern und ein 15jahriger Cobn find lebenogefahrlich ertrantt

In Bufareit mutete in ber bortigen Bentral-Martthalle ein verheerender Brand, mobei brei Sandler ums Leben famen.

Rom. Als ein Geichwaber von Torpedobootsgerstörern im Golf von Arcari übte und das Einienschiff "Benedetto Brin" angriff, lief der Torpedobootszerstörer "Bontiere" auf einem Felsen bei Cap Ceraso auf. Er besindet sich in sehr mislicher Lage. bas Feuer auf ben Solziagerplägen im Ferdinands-Safen auf Brandftiftung gurudguführen ift.

Sine tudtige Celftung. Ein Mann aus Arafau, ber im Alter von 194 Jahren fleht, bat es unternommen, eine Fugmanberung von Wien nach Trieft ju machen. Sein Gepad trugt er auf ben Schultern mit fich. Der Mann ichafft am Lage feine 30 Kilometer. Budapeft. Die Cholera macht hier weitere Fortschritte. Es find zwei weitere Erfronfungen von Arbeitern festgeftellt.

Rom. Die Tochter eines Seltionschefs im Finanyministerium fturgte fich aus bem vierten Stode ihres Saufes und mar fofort tot. Motiv: Bergweiflung über die Bormurfe, Die ihr Die Ge-ichwister wegen ihrer Beteiligung an der Schönheitstonturreng ge-

Reapel. Der Bangerfreuger "San Giorgio" ift wieder flatt ge-

macht und in ben Safen geschleppt worden. Catania. Rach wie vor finden heftige Ausbrüche bes Aeina ftatt. Der Hauptlavastrom zerkörte die jehr fruchtbare Landschaft von Imboocimento und rif Landhäufer nieder. Er rückt rasch gegen den Fluß Alcantara vor, von dem er nur noch dret Lido-meter entsernt ist. Rachts ging ein starfer Aschenregen über Ca-

Menefte Nachrichten.

Duffeldorf, 16. Geptember. Der Musftand ber Transportarbeiter führte wieberholt gu Ungriffen auf Arbeitewillige, bie fich ichmeren Difthandlungen ausgesett faben. Die Speditionsgeschäfte werben polizeilich bewacht. Sämtliche Fuhren erfolgen unter polizeilicher Bebedung. Der Umzug ber Regierung in den Reubau am Rhein erfolgt burch Manen.

hamburg, 16. Geptember. In bem gestern nachmittag von Berlin angefommenen D.Bug murbe, als bereits ber Bug auf ben Rangierbahnhof geschafft mar, in einem Abort die Leiche eines Mannes gefunden, ber fich mit einem Revolver in die Stirn geichoffen hatte. Es handelt fich um einen Dr. Oberichutge aus Dortmund. Der Tote batte eine Fahrtarte Berlin-Samburg.

Berlin, 16. Geptember. Eine 45 Jahre alte Frau, beren Mann Rruppel ift und burch Drehorgelipielen ben Lebensunterhalt ber Familie gu beftreiten lucht, zeigte in ben letten Tagen Spuren von Geiftesftorung. Geftern verfiel die Frau in einen Tobindytsanfall. Gie öffnete bie Fenfter ihrer Wohnung und unter lautem Gefchrei wollte fie ihre beiben Rinber im Alter von 8 und 9 Jahren in ben Sof hinabmerfen. Die Rinder ftraubten fich aber

Untwerpen. Die gerichtliche Untersuchung bat ergeben, bag | ous Belbestraften, worauf bie Frau Unftalten fraf, felbft aus bemt Fenfter zu fpringen, Durch hausbewohner berbeigerufen, tom im Augenblid ber größten Aufregung die Feuermehr. Wahrend unter bem Genfter ein Sprungtuch ausgebreitet murbe, brangen einige Feuerwehrleute burch bie verriegette Ture in Die Wohnung und hielten die Frau noch rechtzeitig von ihrem Borhaben ab. Gie murbe in die Irrenanftalt gebracht.

Berlin, 16. Geptember. Der Mufenthalt bes Grofen Palio alias Schiemangt, ber mit Silfe eines Gefangnismartere aus bem Heilbronner Gefängnis entflob, steht nunmehr fest. Der Schwind-ler hält sich mit seiner ihm nach ber Flucht angetrauten Frau in Amerika im Staate Bonghkeopei auf. Da er die amerikanische Staatsangehörigkeit besigt, so kann er nicht ausgeliefert werden. Ebensomenig tann nach ameritanischem Gefet eine Bestrafung ber Schmindlers für die ihm zur Auft gelegten Taten erfolgen. Die Personen, die in Hellbronn burch ihn geschädigt sein iollen, haben inzwischen samtlich ihr Geld erhalten und auch dem Gerächt mitgereilt, daß sie sich nicht mehr geschädigt fühlen und tein Interesse mehr an der Straspersolgung Schiemangts haben.

Teffchen, 16. September. Der wegen eines Raubmordes, ben er bei Roth in Bayern verübte, zu 20 Jahren Kerter verurieilte Webergehilfe Maam Weier aus Göterobach legte in der Strafanstalt Jürnberg das Geständnis ab, daß er im Oftober 1905 in ber Sächflichen Schweiz einen Mord begangen babe. In Neberdrund-Schona habe er einen Touristen, dem er als Führer biente, von einem Felfen in eine tiefe Schlucht hinobgestoßen und dann die Leiche der Barichaft von 600 Mark beraudt. Die sächsliche Kriminalpolizei hat fesigestellt, daß im Jahre 1905 in der sächsichen Schweiz die Leiche eines Touristen ausgefunden wurde, deren Identität nicht sessgeschen konnte und die damala gleich an Der und Welfe baerkiet wurde. Drt und Stelle beerbigt murbe.

Prag, 16. September. In Dorfeln bei Budweis haben Teuerungsframalle bagu geführt, bag ben Bauern Gefügel. Butter und Milch weggenommen und ber Tod angebroht wurde, falls fie Ungeige erftatten murben.

Cemberg, 16. September. In dem Kurorte Aymanow ist ein großer Brand ausgebrochen. Da großer Wassermangel herrscht ist der gange Ort gesährdet.

New Bort, 16. September. In Westminster (Britisch. So-tumbien wurde der Gelbichrant der Bant of Montreal durch Duna-mit gesprengt. Fünf Biertefmillionen find daraus geraubt worden.

Leitung Guibo Zeibler. Berantwortlich für ben redattionellen Tell Baul Jorfchiet, für ben Reflame- und Unzeigentell Julius Sonte, für Drud und Berlag Wilhelm Holzapfel, famil, in Biebrich, Rotations-brud und Berlag ber Buchbruderei Guibo Zeibler in Biebrich

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass es Gott gefallen hat, meine liebe unvergessliche Frau

Helene Hedwig Klein geb. Geschwend

im 23. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Der trauernde Gatte Jean Klein.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. September, nachmittags 4 Uhr, vom hiesigen Friedhofe mus statt.

Rechtsanwalt

bei dem Königlichen Landgericht Wiesbaden [4611n/452H/606K

Mein Baro befindet sich:

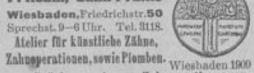
Wiesbaden, Nikolasstrasse 13 Fernruf: Nr. 6353.

Dr. Jur. Bigsenbath, Rechtsanwalt,



P. Rehm. Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr.50 Speechst. 9-6 Uhr. Tel. 3118. Atelier für künstliche Zähne,



Gold. Medaille Stiftzääne, Krones u Brückenersatz, sow Zahnresulierungen. Anfertig: gutsitz. Zahnersatz. selbst bei zahnt. Kiefer ohne Fed. Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindl. Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorinm angefert, u. mit d. gold. Medaille prämiiert [3024a

Kirchliche Nachrichten.

Conntag, ben 17. Ceptember 1911.

Morgens 7 Uhr Frühmeffe. 19/4 Uhr Sochani. Nachmittugs. Gottesbienft 2 Uhr.

Evangeliiche Ricche. Bormittage 9% Ubr Gottesbienft.



for Band und Mashine!

Orangestern und Blaustern Jeinste Sternwollen Rotstern und Violetstern hochleine Sternwollen Grünstern, Gelbstern und Braunstern sind die besten Konsum-Sternwollen! in werden auf Wunsch direkt oder unter

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Hochheim bei Ph. Burokhardt.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseltigkeit.

Anfang August 1911: Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 1071 Millionen Mark Bisher ausgezahlte Berficherungsfummen . 1860

H. Port, Wiesbaden, Friedrichtt. 30 I.

vom Roten Kreuz.

Biehung vom 4. bis 7. Oftober 1911 Gewinn von 100 000 Mit.

25000

Lose zu 3.30 Mark find gu haben bei

eibler gotterie Ginnehmer Biebrich.

Joh. Karn,

Prozessagent, Inkasso, Auskunitei

Frankfurt a. M., Allerheiligenstr. 49, Telefon Amt I 1028 zugelassen am Königlichen Amtsgericht Hochheim a. M. empflehlt sich

zur Vertretung sämtlicher Rechtsangelegenheiten, Ein-tragung von Hypotheken, Löschungsbewilligungen, Erbschaftsregulierungen etc. Anfertigung von Gesuchen, Reklamationen und Verträgen aller Art. Einziehen von Forderungen und Auskünften an jedem Platze des In-und Auslandes.

Prompte und reelle Bedienung. - Prima Referenzen.

Sprechatunden:

In Frankfurt a. M.: Wochentags von 3-7 Uhr. In Hochheim a. M.: Gasthaus zum Frankfurter Hof. Donnerstags von 8-9 und 11-12 Ubr, und Sonntags von 1-3 Uhr

In Flörsheim n. M.: Gasthaus zum Hirsch, Sonntags von 11-12 Uhr. [216H

************************* neuen und gebrauchten Weinlagerfäffern

in allen Größen, rund und oval und Weintransportfäffern

ilt die beste, billigste Bezugsauelle ibn Fachleute die Leinung und für guten Ausfall Garantie bieten) Mainzer Fasslager, Mainz.

Binger Strafe 6. ************************

Landwirtssöhne u. andere junge Loute erhalten kosten los ausführlichen Prospekt der Landw.Lehranstattu.Lehrmo'kerei, Braunschweig Madamenweg Nr. 158, Tausende v. Stellungen besetzt, Direktor v. Stellungen besetzt. Direktor Krause. In 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter v. 15-35 Jahren. 343H

Braves, gediegenes

Rab. in ber Billal-Erpedition. Das Haus

Massenheimer Etraße I in Dochbeim ist zum 1. Ctiober ganz ober geseilt zu vermieten. 455D Andfunst erteilt Schabmacher-meister Dossmannim Sib. daselbst.

Biands hier-Müller, Maina, 42471 Münfterftr. 3. Tel. 1421

offen diefe beftr

Drabtgitter, Drobigefiechte Beinbergsbrubt, Stockelbral Alois Klum, Mainz, Gettergaffe 14. Telerbon 100. Preislifte arat. u. franto, [4389]

mit ober ohne Benfion an per-Naberes Bilial-Ervebition.

Kleine Wohnung an vermleten bel 450 Johann Ballon.

Strickmaschinen mit Arbeit lie eri Ofto Mäller, Magbiburg, Lüneburgerftr. 18.



Eisenbettstellen, Kinderbettstellen Betten, Sedern, Dannen schlafdecken ===

zu anerkannt hervorragend billigen Preifen.

6dmalbader 6tr. 47 Telephon 6572.